

Freie Demokraten

Bezirksverband
Oberbayern **FDP**

Liebe Mitglieder der oberbayerischen FDP,

hinter uns liegen sehr sehr harte Tage. Das Thema „Thüringen“ hat größere Sprengkraft als „Jamaika“, „Besserverdienende“ und „Möllemann“ zusammen.

Und damit meine ich nicht nur die Sprengkraft bzgl. einem Absturz der Partei und des Vorsitzenden in der Wählergunst. Ich meine auch die interne Sprengkraft. Wenn man den vielen Online-Foren folgt, hat man große Sorge um die Partei.

Für viele von Ihnen hat die FDP in Thüringen ein Tabu gebrochen, als sich Thomas Kemmerich mit Hilfe der AfD wählen ließ. Einige meinen aber auch, dass es undemokratisch gewesen sei, das Ergebnis zu korrigieren.

Als die Katastrophe am Mittwoch auf uns hereinbrach (nicht so ganz aus heiterem Himmel in meinen Augen), haben viele Parteifreunde zunächst gejubelt und sich gefreut. Das ist ja auch im Prinzip in Ordnung. Man kann sich freuen, wenn man einen Linken-Ministerpräsident verhindert und wenn ein FDP Mitglied ihn aus dem Feld schlägt.

Zum Glück wurde aber von den meisten Mitgliedern und Funktionären schnell (manche in Bayern schneller, manche im Bund langsamer) erkannt, welche Hintergründe zur Wahl des MP in Thüringen geführt haben. Auch Thomas Kemmerich wurde „überrascht“ von dem Ergebnis. Dass man dieses Szenario in Erfurt und Berlin NICHT durchgespielt hat ist mehr als bedauerlich. Es hatte von Anfang an einen Geburtsfehler.

Was man sehr klarstellen muss - auch in die bürgerliche Mitte und nach Links - ist jetzt, dass es keine Absprachen oder Tolerierungsvereinbarungen o.ä. mit der AfD gab. Und gerade deshalb waren einige Presseberichte („Handschlag der Schande“) und auch Demos vor FDP Parteizentralen in meinen Augen eine zu harsche Reaktion auf den Fehler von Erfurt. **Wir sind keine Nazis und haben keinen Nazi gewählt.**

Es ist aber in meinen Augen nicht nur ein Versehen gewesen, sich mit Höcke-Stimmen wählen zu lassen - nicht nur ein PR-Gau, nicht nur ein „taktischer Fehler“.

Man lässt sich nicht mit Stimmen der Höcke-Partei in Ämter wählen und wenn es doch passiert, dann lehnt man ab! Das gebietet allein schon der Anstand.

Es ist eben nicht möglich, mit der AfD nur „ein bisschen“ zu paktieren.

Ja er hätte ablehnen MÜSSEN - notfalls auch unter dem Risiko, dass dann doch ein Linker MP bleibt und im vierten Wahlgang durchkommt --- aber dann eben mit dem verdienten Respekt aller Wähler der Mitte. Er hat einen großen Fehler begangen. Kemmerich jetzt aber aus allen Ämtern zu entfernen wie manche fordern – das geht zu weit und geht uns in Bayern nichts an.

Ramelow auf der anderen Seite ist Mitglied der Linken, also der Nachfolgepartei der Unrechtsregime-Partei SED. Die Partei hat aber wie unser Parteifreund Tobias Huch schreibt „ihre historische Schuld abgestreift“ (So weit würde ich nicht gehen).

Herr Ramelow ist aber kein Kommunist und auch die Linke vertritt kein diktatorisches Regime mehr.

Übrigens sitzen wir als Nachfolgepartei der LDPD da ja auch im Glashaus....

Ich bin entschiedener Anti-Sozialist und lehne die Politik der Linken (und auch Teilen der SPD) bzgl. Enteignungen z.B. komplett ab. Ich habe selbst 3 Jahre in Thüringen gelebt und 1991 in Brandenburg im ersten Landtag gearbeitet. Die Linke ist eine politische Katastrophe aber inzwischen eine demokratische Partei. Die Grünen sind in vielen Programmbereichen nicht besser als die Linke aber werden plötzlich als „Mitte“ wahrgenommen.... Naja ok. Beide (und auch die SPD neuerdings) sind aber natürlich stark links und nicht unsere Welt - sondern unsere Gegner im Kampf um Selbstbestimmung.

Die AfD hingegen will einen Systemwechsel und hinter der angeblich „Bürgerlichen“ Fassade steckt ganz klar der Wille (so wie Trump in den USA) die Demokratie von innen auszuhöhlen und letztendlich zu zerstören.

Die AfD ist Heimat von Rassisten, Anti-Semiten, Islamophoben.... und damit der Antipol für uns beim Thema „Freiheit“. Damit ist sie weiter weg von uns als jede andere demokratische Partei.

Mit der Linkspartei sind wir zu punktueller parlamentarischer Zusammenarbeit bereit, aber nicht zu einer Koalition. Mit der AfD schließen wird jede Kooperation aus.

Nein es reicht nicht zu sagen „Um die AfD kleinzumachen müssen wir die Probleme lösen, die sie groß gemacht hat“. Ja klar – das natürlich bitte auch (Wohnungsbau, soziale Schere, Migration). Aber das reicht eben nicht.

Wer argumentiert „Der Feind meines Feindes ist mein Freund“ und damit sinngemäß mit der Höcke-Partei paktieren würde, der schließt eben einen Pakt mit dem Teufel. Ich habe auch Kommentare auf Facebook gelesen „Wunderbar wenn uns die AfD hilft einen liberalen MP zu bekommen“ oder häufig „Danke an die FDP in Thüringen, danke dass Ihr Thüringen den Ökoterrorismus erspart habt.“ Solche Zitate landen dann auch in der lokalen Presse und werden von der Presse mit „klaren Sympathien für die AfD“ tituliert.

Christian Lindner schreibt dazu und das ist ein ganz wichtiger Satz für uns: "Wer immer da nicht der Auffassung sein sollte, es war falsch, nicht mit der AfD zu kooperieren, der stellt sich außerhalb des Konsenses in der FDP", betonte er.

Gerade die Diskussion in den internen Facebook-Foren zeigt mir, dass wir hier nicht nur ein angebliches „Framing“ Thema haben wie bei dem „Bäcker-Zitat“ oder bei den „Profis“. „Schon die Idee von „Liberal-

Konservativen“ man könne mit Rechtsradikalen paktieren zeigt, dass manche, (die sich vor allem in Werte-Union und der JU aber teilweise auch bei uns finden) weder liberal noch konservativ sind“ wie Harald Christ (ja ein Sozialdemokrat) schreibt.

Erfurt ist leider aber auch ein Tiefpunkt unserer innerparteilichen Diskussionskultur. Von beiden Seiten übrigens. Einen sofortigen Rücktritt oder gar Austritt von Kemmerich zu fordern, das geht mir zu weit.

Wir haben in meinen Augen aber ein Thema mit unserer grundsätzlichen Haltung in Teilen der Partei! Das geht an den Kern eines liberalen Selbstverständnisses.

Als Bezirksvorsitzender und Landesvorstandsmitglied hat es mich am Mittwoch innerlich zerrissen und ich habe mich trotz mehrfacher Nachfrage nicht öffentlich geäußert.

Am Abend hat Daniel Föst alles gesagt was dazu zu sagen ist. Man darf sich eben nicht von Nazis zum MP wählen lassen und wir haben nichts mit dieser „Bagage“ gemeinsam. Und ja ich bin auch dankbar, dass wir Parteifreunde haben, die der Partei den Spiegel vorgehalten haben und sich intern (und ja auch extern) positioniert hatten. Zu nennen sind hier Thomas Sattelberger, Strack-Zimmermann und Sabine Schnarrenberger und viele weitere - auch in der Führung.

Von meinem Kollegen Stephan Thomae - („So gut ein liberaler Ministerpräsident dem Land Thüringen täte, um die Probleme des Landes mit Engagement und echten Visionen anzugehen: Der Geburtsfehler, mit der Hilfe von Rechten ins Amt gekommen zu sein, ist nicht mehr zu heilen“) ...

über Daniel Föst (siehe oben) zu

Lukas Köhler („Für Liberale ist eine Zusammenarbeit mit AfD-Nazis unmöglich. Dazu gehört, sich von Faschisten wie Höcke nicht wählen zu lassen. Es war richtig, dem Land ein politisches Angebot aus der demokratischen Mitte heraus zu machen. Aber ein Ministerpräsident darf nicht abhängig sein von menschenfeindlichen Rechtsextremisten, die unsere Demokratie verachten.“) ...

...und auch bis zu vielen Kreisvorsitzenden vor Ort, die die Situation meistern mussten.

Nur beispielhaft hierfür der FFB-Kreisvorsitzende Henrik Grallert: „Die Furcht ist, dass es der AfD gelingt, das parlamentarische System zu untergraben und zu sabotieren. Mit den Brandmauern schränkt die Politik sich selbst ein, gewinnt aber Sicherheit“. Auch in Starnberg und anderswo ist man in der Lokalpresse umsichtig umgegangen und hat klare Haltung bewiesen. Danke!

Auch ich selber bin in Beschuss gekommen von der SZ dass es angeblich kein „Machtwort zu Markwort“ gäbe. Wir sind eine liberale Partei, bei uns darf man seine Meinung als Mitglied äußern. Man darf aber auch klarstellen wo die derzeit gefühlte Mehrheit der Partei steht.

Von der Bundesspitze hätte ich eine schnellere Distanzierung gewünscht aber letztlich zählt, dass Christian Lindner persönlich dem Spuk ein Ende bereitet hat! Das war mutig und gut, aber Lindner hat hier selbst auch Fehler begangen. Und als „Funktionär“ sage ich ganz offen, dass es die **klare Haltung von Daniel Föst u.a. und auch die persönlichen Emails von Frau Schnarrenberger sind, die mir jetzt die Kraft geben neben einem sehr anstrengenden Beruf noch viele viele Stunden pro Woche als Bezirksvorsitzender und Bürgermeisterkandidat zu wirken.**

Das Thema Haltung und Selbstverständnis muss diskutiert werden. **Wir brauchen eine ganz klare einheitliche Linie in unserer Abgrenzung zu Neofaschisten und Rechtsextremen.** Ich habe im Landesvorstand angeregt, dass hierzu ein Antrag zum Landesparteitag eingebracht wird und dass unsere Ehrenvorsitzende ihn maßgeblich mitschreibt.

Christian Lindner sagt dazu: „Die AfD ist eine Partei, die ein völkisches Gedankengut hat, während wir eine liberale, eine an das Individuum glaubende Partei sind. Die AfD setzt auf Ausgrenzung, wo wir auf Toleranz setzen. Die AfD setzt auf Abschottung, wo wir für Weltoffenheit plädieren.“ Das ist richtig. Aber wir müssen weitergehen und klarmachen, dass wir das GEGENTEIL einer Gesellschaft repräsentieren, die die AfD will. Wir müssen Kooperation auf allen Ebenen klar ausschließen.

Ebenso wie die CDU mit der Werte-Union haben wir Mitglieder, die immer noch felsenfest davon überzeugt sind, dass die Wahl am Mittwoch in Ordnung war, und ja auch einige WENIGE die es völlig normal finden mit der AfD gemeinsame Sache zu machen. „Bürgerblock“ gegen „Linksfront“. Ich distanziere mich klar von so einer Haltung und werde so lange ich die Kraft habe, voll dagegenwirken, dass wir uns Richtung völkisch-antidemokratisch öffnen und auch die vielen Avancen an AfD-Wähler in der Vergangenheit sehe ich kritisch.

So das musste mal raus.

Viel wichtiger aber liebe Freunde ist jetzt in den letzten Wochen vor der Kommunalwahl dass wir draußen sind beim Wähler, auf die Menschen zugehen und uns stellen. Das erste Wochenende nach Thüringen war vielversprechend. Kaum Anfeindungen an den zahlreichen Ständen, eher Sorge und Mitleid. Ich hatte kein Hitlerbärtchen auf meinem Plakat - nur ein paar Überkleber mit „Kapitalistenkacke“ (Da kann man ja stolz drauf sein) und zerstörte Plakatständer. **Nichts rechtfertigt die unsägliche Kampagne, mit der wir ein eine rechtsradikale Ecke gestellt werden sollen. Wir erwarten auch lokal die Solidarität der Demokraten.**

Die „Marke FDP“ ist aber nachhaltig beschädigt und das Vorgehen in Thüringen wird uns viele Mandate und Prozente kosten, insbesondere bei den vielen Kandidaten, die nicht so verwurzelt sind in den lokalen Vereinen und bei Kandidaten die gegen „Platzhirsche“ antreten. Da wird es schwer. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir in vielen Gemeinden neu in den Rat kommen, dass wir in Oberbayern auch einen Bürgermeister oder zwei bekommen (mein Geheimtipp ist Burghausen), dass wir die Ergebnisse der letzten Wahl verbessern und dass wir in den Rathäusern auch mitgestalten können und werden. Leider hat sich die CSU viel klüger als die CDU verhalten und die tritt hier nicht an. Auch die Freien Wähler waschen sich in Unschuld.

Ich bitte Sie alle jetzt nicht auf Gedanken zu kommen, ob die Partei noch die Richtige ist oder sowas. Ja wir haben Austritte, wenige allerdings. Die Meisten davon wegen der AfD und mangelnder Distanz, nur ganz ganz wenige wegen dem Rücktritt von Kemmerich.

Und es gilt: Wer liberal ist, der ist bei uns richtig.

Auch das ist ein klares Ergebnis der letzten Woche. Ich denke jedem Einzelnen, der mich in dieser Frage kontaktiert hat und sich Gedanken macht. Ich würde mich freuen, wenn der eine oder andere am 14.2. zu der Diskussion kommt.

Der Liberalismus ist das beste Werkzeug gegen völkische Nationalisten!

mit liberalen Grüßen

Ihr Bezirksvorsitzender Axel Schmidt - Feedback gerne per WhatsApp, Email (fdp@axel-schmidt.de) oder Facebook.